

Regenwald

www.regenwald.org Das Magazin von Rettet den Regenwald e.V.

Report



AKTION

Letzte Chance für Ghanas **Naturschätze**

Wasser braucht keine Plastikflasche
So einfach geht Mitmachen!

Regenwald-Kauf in Australien
Sichern Sie eine Parzelle

Gorillas brauchen Schutz
Wir helfen

SO ERREICHEN SIE UNS:



RETTET DEN REGENWALD E.V.
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040 - 410 38 04
Fax 040 - 450 01 44
Mo-Do 9-18 Uhr
Fr 9-17 Uhr

info@regenwald.org
www.regenwald.org

facebook.com/rettetdenregenwald
twitter.com/rettetregenwald

SPENDENKONTO:
GLS Bank

IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00
BIC: GENODEM1GLS

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Rettet den Regenwald e.V.
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

INHALT: Reinhard Behrend (V.i.S.d.P.)

REDAKTION: Andrea Hülsmeier,
Burkhard Redeski, Mathias Rittgerott,
Klaus Schenck, Christiane Zander

LAYOUT: Brennwert,
www.brennwert.design

TITELBILD: Zierliches Chamäleon
(*Chamaeleo gracilis*) im Atewa-Bergwald in Ghana, Foto: Piotr Naskrecki

FOTOS: Joe McKenna (CC BY 2.0),
Mayra Galha, swisoot/iStock-
Montage RdR, mauritius images/John
Warburton-Lee/Max Milligan,
Langbein + Partner, Rod Williams/
naturepl.com, Piotr Naskrecki (5),
Jeremy Lindsell, Vivaconagua-
CCBY-SA3.0, istockphoto.com,
Zoo Osnabrück, Martin Valigursky/
Shutterstock.com, Dario Novellino,
Sadia, Drews

DRUCK: Dierichs Druck + Media
GmbH & Co. KG

Der Regenwald Report wird auf
Recyclingpapier gedruckt.

WERDEN SIE REGENWALD-BOTE!

Geben Sie den Report gern an
Freunde, Verwandte, Nachbarn
oder Kollegen weiter. Kostenlose
Exemplare einfach mit der Karte
auf Seite 15 bestellen.



Liebe Freundinnen und
Freunde des Regenwalds,

die Welt ist so bunt. Tiere und Pflanzen überraschen uns mit den erstaunlichsten Überlebenskünsten. Ein Schmetterling tarnt sich als welkes Blatt, Frösche verschrecken den Feind mit giftigen Farben. Orchideen ahmen Gestalt und Duft von Hummeln nach, um Bestäuber anzulocken. Und das Chamäleon verschmilzt bei Gefahr blitzschnell mit Blättern oder Blüten. Wir wissen das alles – und sind dennoch dabei, dieses Universum des Lebens zu zerstören. Für Palmöl im Biosprit, Gartenmöbel aus Tropenholz oder Aluminium in Kaffeekapseln.

Mit ein paar kleinen Aktionen können wir diesen Trend beenden. Jeder kann seinen Konsum überdenken. Warum, zum Beispiel, kaufen wir Trinkwasser in Plastikflaschen? Obwohl es sauber und preiswert aus der Leitung fließt.

Ich denke, dass wir die meisten Sachen nicht wirklich brauchen, dass sie uns nicht glücklich machen. Wir haben diese Erkenntnis auf dem Aufkleber WENIGER WENIGER WENIGER KAUFEN zusammengefasst.

Herzliche Grüße

Reinhard Behrend

Inhalt

AUSGABE 01 | 2018

- 3 News / Kampagnen
- 4 **Letzte Chance für Ghanas Naturschätze**
- 8 **Trinkwasser gehört nicht in Plastikflaschen**
- 11 Mikrokosmos Regenwald:
Die Weißnackemangabe
- 12 Regenwald-Partner aktiv:
Australien, Philippinen, Malaysia
- 14 Einfach helfen: **Wie Familie Drews den Regenwald schützt**



Erfolgreicher Protest: Aus für Brasiliens Mega-Staudämme

Weltweite Proteste helfen: Brasiliens Energieministerium verkündet, keine großen Staudämme in Amazonien mehr zu bauen. Maßgebend sei die Kritik von Umweltschützern und Indigenen. Explizit wird das endgültige Aus für den Tapajós-Damm genannt. Gegen ihn waren die Mundurukú (im Foto) und Aktivisten Sturm gelaufen. Rettet den Regenwald hat **210.172 Unterschriften** gesammelt. Im August 2016 hat die Umweltbehörde das Projekt dann gestoppt, nun scheint das Ende besiegelt. Wir werden darauf achten, dass die Regierung Wort hält.



Die Gorillas brauchen uns

Im Itombwe-Bergwald im Osten der Demokratischen Republik Kongo leben 218 der letzten Grauergorillas der Erde – von höchstens noch 4.000 im ganzen Land. Diese Östlichen Flachlandgorillas gibt es nur im Kongo und dort sind sie in höchster Gefahr: durch Bürgerkrieg, Wilderer und Holzfäller. In Itombwe unterstützen wir lokale Partner dabei, die Gorillas zu schützen. Bitte spenden Sie für Ausbildung und Patrouillen der Ranger: www.regenwald.org/spende

TV-Tipp: Raubbau im Gorillaparadies, So, 4.3. um 16:30 Uhr im ZDF und danach in der Mediathek.

Jetzt geschützt!



Peru schafft Nationalpark – Wald retten ist möglich. Mit Ihrer Hilfe

Der Urwald im Flussgebiet des Yaguas gehört zu den artenreichsten Lebensräumen im Amazonasbecken Perus. Mit ihrer klugen Lebensweise haben die Ureinwohner ihre Natur bewahrt und gegen Goldschürfer und Plantagenfirmen verteidigt. Jetzt hat die Regierung den Urwald zum Nationalpark erklärt – 8.700 km². 30 Jahre haben Indigene und Umweltschützer für diesen Erfolg gekämpft.

Weiter südlich sind 100.000 Hektar Amazonaswald noch in Gefahr: Eine Piste für Holzfäller und Palmölfirmer ist dort geplant. Wir helfen der Bevölkerung mit einer Petition, bitte machen Sie mit: www.regenwald.org/petitionen/1121/



NOCH MEHR NEWS:

www.regenwald.org/news

A large, spreading tree with a thick trunk and dense green foliage stands in the center of a misty forest. The background shows rolling hills and more trees, all shrouded in a light blue mist. The overall scene is serene and atmospheric.

China will Bergwald ausbeuten

Letzte Chance für Ghanas Naturschätze

Der Atewa-Bergregenwald ist reich an seltenen Tieren und Pflanzen – aber auch an Bauxit. Das will die Regierung nun abbauen und hat einen Milliarden-Deal mit China vereinbart. Umweltschützer fordern einen Nationalpark – und bitten um Hilfe

Ransford Adjei war fassungslos, als er das Bildmaterial prüfte. Der Forscher vom Umweltnetzwerk A Rocha International hatte mit Zibetkatzen oder Langschwanzschuppentieren gerechnet, im Glücksfall mit einem seltenen Geoffroy-Stummelaffen. Aber dass eine Weißnackemangabe durch den Ausschnitt ihrer Kamerafalle turnt,

können Ransford Adjei und seine Kollegen kaum glauben.

Nie zuvor wurde eine Weißnackemangabe im Osten von Ghana gesichtet. Exemplare der vom Aussterben bedrohten Affenart haben Forscher bisher nur in wenigen Waldgebieten im Westen des Landes, in der Elfenbeinküste und Burkina Faso entdeckt (lesen Sie dazu auch unser Tierporträt auf S. 11). „Die Tiere sind so selten, dass wir wohl zum ersten



Der Bauxit-Abbau zerstört nicht nur den Wald. Die Verarbeitung zu Aluminium vergiftet Luft, Böden und Gewässer

AKTIV WERDEN!



**UNTERSCHREIBEN SIE
UNSERE PETITION**

Unterstützen Sie unsere Petition und fordern Sie Ghanas Regierung auf, den Atewa-Wald zum Nationalpark zu erklären und ihn vor jeglicher Ausbeutung zu schützen. Schreiben Sie direkt an die Botschaft der Republik Ghana:

Frau Botschafterin
Gina Ama Blay
Stavangerstr. 17
10439 Berlin

oder machen Sie online mit:
www.regenwald.org/petitionen

Der Atewa-Bergwald ist Teil des Upper Guinean Forest, eine der artenreichsten und zugleich bedrohtesten Regenwaldregionen der Erde

Tiere und Pflanzen, die es nur noch selten auf dem Kontinent gibt; oder die ausschließlich im Atewa-Wald leben.

Der Bergwald ist auch ein Geschenk für die Menschen: Seine Quellen versorgen fünf Millionen mit Trinkwasser. Den Waldbewohnern schenkt er Nahrung, Medizin, Material für den Hausbau. Und er schützt sie vor Überschwemmungen und Dürre.

Der Nationalpark war beschlossen. Dann kam die neue Regierung ...

Doch unglücklicherweise finden sich die Naturschätze nicht nur zwischen Himmel und Erde, sondern auch im Boden: Atewa ist reich an Bauxit. Und das will die Regierung intensiv fördern und vermarkten – obwohl die 260 Quadratkilometer umfassende „Atewa Range Forest Reserve“ offiziell ein Schutzgebiet ist.

„Die sensationelle Entdeckung der Weißnackemangabe wird unsere Kampagne zur Rettung des Atewa-Waldes stärken.“ Davon ist Daryl Bosu fest überzeugt. Der stellvertretende Ghana-Direktor von A Rocha International kämpft seit mehr als vier Jahren darum, dass die Regierung Atewa zum Nationalpark erklärt und jegliche Ausbeutung untersagt.

„Wir waren fast am Ziel“, sagt Bosu. „Mit Unterstützung von Naturschützern aus aller Welt, auch von Rettet den Regenwald, konnten wir die damalige Regierung ▶

Mal Bilder von wild lebenden Weißnackemangaben haben“, freut sich Andrea Dempsey von der West African Primate Conservation Action.

Der Atewa-Bergregenwald im Südosten Ghanas gehört zu den Naturschönheiten Westafrikas. Seine tropischen Ökosysteme beherbergen einen ganz besonderen Artenreichtum: Immergrüner Dschungel mit acht Meter hohen Baumfarnen, Sumpf- und Flusslandschaften als Refugium für



Kann die Entdeckung der vom Aussterben bedrohten Weißnackemangabe helfen, den Atewa-Wald für immer zu schützen?



Große Bedeutung für Westafrika

Das Atewa-Reservat erstreckt sich im Südosten Ghanas über 2.600 Quadratkilometer und gehört zu den größten zusammenhängenden intakten Tropenwaldgebieten Westafrikas. Atewa ist ein Mosaik aus tropischem Bergwald mit klaren Quellen und Flüssen, Hochplateaus, Grasland und Sumpfgebieten. Groß ist der Reichtum an Tier- und Pflanzenarten; viele von ihnen sind endemisch, einige stark bedroht. **Pflanzen:** Mit mehr als 650 Gefäßpflanzen-Arten hält Atewa in Ghana den Rekord. Dazu gehören allein 323 Baumarten. **Schmetterlinge:** Mehr als 570 Arten wurden im Atewa-Wald bisher gezählt. Dazu gehört der

Mylothris atewa, ein großer, langsam fliegender Schmetterling, der nirgends sonst auf der Erde entdeckt wurde.

Säugetiere: Zu den rund 40 Arten gehören sechs Primaten – drei von ihnen sind stark bedroht: Weißnackemangabe, Geoffroy-Stummelaffe und Grüner Stummelaffe. **Vögel:** Der Atewa-Bergwald gehört mit mehr als 150 Arten zu den bedeutendsten Vogelhabitaten Afrikas. Zu den seltenen Arten zählen z. B. der Braunwangenhornvogel (*Bycanistes cylindricus*) und der Singvogel Nimba Trauerschnäpper (*Melaenornis annamarulae*). Auch bei den **Heuschrecken** ist Atewa in ganz Afrika mit 61 Arten die Nummer eins. Und zu den 40 bis 50 **Amphibienarten** gehört der inzwischen vom Aussterben bedrohte *Conraua derooi* – die weltweit größte Population dieses 8 cm großen Frosches lebt in den Flussgebieten des Atewa-Bergwaldes.

Rennender Leopardfrosch heißt dieser Geselle bei den Einheimischen. Wegen seines Outfits – und weil er auf langen Beinen nicht springt, sondern rennt. Klettern kann er auch. Der Riedfrosch *Kassina arboricola* gehört zu den 32 Amphibien-Arten im Atewa-Wald

► von Präsident John Dramani Mahama vom Wert unserer Wälder überzeugen – mehrere Genehmigungen zur Bauxit-Förderung wurden zurückgezogen. Kurz vor den Neuwahlen im November 2016 war die Regierung bereit, Atewa zum Nationalpark zu erklären. Jetzt sind wir mit unserer Kampagne wieder genau dort, wo wir 2013 begonnen haben.“



Alle Verhandlungen finden hinter verschlossenen Türen statt

Seit Januar 2017 ist eine neue Regierung im Amt. Und sie ist, so Daryl Bosu, hartnäckiger und entschlossener als ihre Vorgängerin, die Bodenschätze zu Geld zu machen. „Präsident Nana Akufo-Addo von der New Patriotic Party (NPP) hat vor der Wahl zu viele politische und wirtschaftliche Versprechen gemacht. Und der Bauxit-Deal mit China soll ihm nun helfen, sie zu erfüllen.“

Von dem Geschäft haben die Naturschützer und die Bevölkerung nur aus den Medien erfahren. So zitiert das Ghanaische



Atewas Artenvielfalt ist wertvoller als jeder Bodenschatz



Tarnung als Schutz: die Heuschrecke macht auf Flechte, der Falter geht als welkes Blatt durch. Der Skorpion schreckt lieber knallblau ab. Früchte und Wurzeln der Kardamom-Pflanze sind Medizin und Gewürz. Ransford Adjei inspiziert die Kamera



Joy Online-Portal im Juli 2017 Vizepräsident Mahamudu Bawumia, dass die beiden Länder eine 15-Milliarden-Dollar-Vereinbarung für Infrastruktur-Projekte unterzeichnet haben. Davon investiert die Eisenbahngesellschaft China Railway International Group 10 Milliarden Dollar in die Bauxit-Industrie.

„Wir haben jede Menge Bodenschätze“, jubelt Bawumias Wirtschaftsberater Gideon Boako in den Medien. „Ghana besitzt 960 Millionen Tonnen Bauxit-Vorkommen im Wert von 460 Milliarden Dollar. Wir werden Raffinerien und Eisenbahntrassen bauen, um Bauxit und alles andere zu transportieren.“

Umweltschützer in aller Welt und Ghanas Bevölkerung sind besorgt. „Unsere geschützten Wälder werden in Bergbauwüsten verwandelt und die rote Schlacke aus den Aluminium-Raffinerien wird Böden und Gewässer vergiften“, sagt Daryl Bosu. „Die Regierung verschachtet unsere Wälder – ohne Rücksicht auf die unbezahlbaren Naturressourcen, von denen wir leben.“ Konkrete Informationen über den aktu-

ellen Stand des Abkommens erhält die Bevölkerung nicht, alles findet hinter verschlossenen Türen statt. „Wir wissen nur, dass chinesische Experten bereits den Atewa-Wald erkundet haben“, so Daryl Bosu. „Das dürfte gar nicht passieren, denn der Deal muss erst geprüft und genehmigt werden, bevor irgendwelche Aktionen stattfinden.“

Nach der Entdeckung der seltenen Weißnackemangabe im Atewa-Wald hat sich auch die Weltnaturschutzunion IUCN zu Wort gemeldet. In einem Brief an Präsident Nana Akufo-Addo fordert der IUCN Primaten-Experte Russ Mittermeier die Regierung auf, dem Abkommen zur Biologischen Vielfalt, dem Ghana zugestimmt hat, und den nationalen Zielen zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Vorrang zu geben. Und die Bergbaupläne ein für allemal aufzugeben und Atewa zum Nationalpark zu erklären.

„Vielleicht finden wir dort neben Weißnackemangaben noch mehr bisher unentdeckte Arten“, hofft Daryl Bosu. „Kein Dollar aus dem Bauxit-Handel kann den Wert ausgleichen, den der Atewa-Bergregenwald für uns und alle Generationen nach uns darstellt. Bitte unterstützen Sie unsere Petition, Atewa Forest zum Nationalpark zu erklären.“ ■

A close-up photograph of a young girl with dark hair and a bindi on her forehead, drinking water from a public tap. She is wearing a red floral patterned top. The tap is made of brass and is mounted on a wall. The background is a blurred outdoor setting with greenery and a blue sky. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

Sauberes Trinkwasser ist ein
Menschenrecht. Frisches Wasser
muss allen zur Verfügung stehen –
niemand soll es in Plastikflaschen
teuer kaufen müssen

Wasser braucht keine Plastikflasche

Nahrungsmittelkonzerne wie Nestlé füllen Trinkwasser in Plastikflaschen ab und verwandeln so ein kostenloses Allgemeingut in Geld. Den Preis dafür zahlt nicht nur der Kunde, sondern auch die Umwelt. Dabei haben wir die Alternative bereits zu Hause: Trinkwasser aus der Leitung. Bitte machen Sie mit



Traurige Bilanz unseres Plastik-Konsums: 25 Millionen Tonnen vermüllen weltweit Strände, Meere und andere Natur. Jedes Jahr

Warum erlaubt man einem ausländischen Konzern wie Nestlé, Millionen Liter Wasser aus unserem Fluss zu pumpen, um damit einen enormen Profit einzufahren?“ empört sich die Aktivistin Amanda Frye. Zusammen mit anderen Anwohnern und Umweltschützern hat Frye den „Wasserraub“ des Schweizer Multis in einem Waldschutzgebiet in den San-Bernardino-Bergen in Kalifornien in die öffentliche Diskussion und vor Gericht gebracht.

240 Millionen Liter pumpt die Firma pro Jahr durchschnittlich aus dem Wald ab, obwohl die Lizenz dafür seit fast dreißig Jahren abgelaufen ist.

Während die Berghänge in einer extremen Trockenzeit verdorren, haben die Behörden lange tatenlos zugeschaut. Lächerliche 524 US-Dollar pro Jahr zahlt Nestlé für die Nutzung an den US-Bundesstaat. Die mit dem Wasser erwirtschafteten Profite sind tausendfach höher. „Wir subventionieren ein Geschäft, das diese öffentliche Ressource erschöpft und das dann Kosten und Müll verursacht“, erklärt die Umweltschützerin Rachel Doughty.

Noch ist nichts entschieden, aber in den Fall ist Bewegung gekommen. Die Behörden äußerten Zweifel an den von Nestlé

beanspruchten Wasserrechten und legten dem Unternehmen nahe, die Entnahmen bis auf Weiteres drastisch zu reduzieren. Es gibt sogar die Forderung, Wasser wieder in den Boden zurückzupumpen.

Nestlé, der größte Lebensmittelkonzern der Erde, ist mit 8,5 Milliarden Euro auch im Geschäft mit abgefülltem Wasser Weltmarktführer. 70 verschiedene Wassermarken nennt der Konzern sein Eigen.

In Europa kauft Nestlé vor allem Quellen und bekannte Marken wie Contrex, Perrier, San Pellegrino und Vittel auf. In Nordamerika und vielen Ländern des Südens pumpt Nestlé auch Grundwasser ab oder kauft Leitungswasser, reichert es mit Mineralien an und vertreibt es unter dem Namen Pure Life.

„Trinkt mehr Wasser!“ lautet die Werbebotschaft der Konzerne

Auf seiner Webseite feiert Nestlé den Siegeszug der „weltweit größten Wassermarke Pure Life, die 1998 in Pakistan geboren wurde und inzwischen in vierzig Ländern auf allen Kontinenten an Konsumenten verkauft wird, die sich um die Qualität und Sicherheit ihres Wasser sorgen“. Auch Coca Cola (Apollinaris, Bonaqa, Dasani), Danone (Aqua, Evian, Volvic) und Pepsi (Aquafina) sind groß im Wassergeschäft. ▶

Leitungswasser oft besser als Mineralwasser

Leitungswasser ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Europa. Es steht jedem von uns ständig frisch, in beliebiger Menge und zu niedrigen Preisen zur Verfügung – zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs. Die Stiftung Warentest kommt zu dem Ergebnis, dass Leitungswasser vielerorts besser schmeckt als Wasser aus der Flasche. Kein Wunder, denn abgepacktes Wasser altert und verliert an Qualität. PET-Plastikflaschen, in die das meiste Wasser abgefüllt wird, sondern gesundheitsschädliche chemische Substanzen wie Acetaldehyd und Antimontrioxid ab. Deshalb schmeckt und riecht das Wasser oft nach Kunststoff. Auch hormonähnlich wirkende Substanzen wurden darin nachgewiesen, sogenannte endokrine Disruptoren.

AKTIV WERDEN!



SO EINFACH GEHT ES OHNE FLASCHE!

Lassen Sie sich von der Werbung nicht beirren. Trinken Sie Leitungswasser, und zwar dann, wenn Sie Durst haben. Das ist umweltfreundlicher, gesünder und billiger als Wasser aus der PET-Flasche. Für unterwegs können Sie sich eine geeignete Trinkflasche kaufen und zudem an Hunderten Orten kostenlos frisches Trinkwasser nachfüllen: bundesweit refill-deutschland.de sowie in Berlin tip tap e.V.:

www.atiptap.org

► Um die Verkäufe anzukurbeln, schaffen die Konzerne mit Werbekampagnen eine Nachfrage, die es eigentlich gar nicht gibt. Schließlich sprudelt frisches Trinkwasser in bester Qualität bei jedem von uns zu Hause oder am Arbeitsplatz aus dem Wasserhahn.

Ihr Wasser sei sicherer, sauberer, gesünder und schmecke besser, werben dagegen die Multis. Sie bedienen sich dabei unfairen Methoden, indem sie uns verunsichern oder sogar Angst schüren, entrüstet sich die Umweltschützerin Annie Leonard in der Animation The Story of Bottled Water.

Anzeige gegen Nestlé wegen irreführender Werbung

Auch die weitverbreitete Wassertrinkregel „2 Liter am Tag“ ist Teil des Marketings der Hersteller, um mehr Umsatz zu machen. Mit Erfolg: Der Verkauf von Flaschenwasser hat sich seit 1970 mehr als verzehnfacht. „Es gibt von ärztlicher Seite eigentlich überhaupt keine Empfehlung, so viel zu trinken“, sagt Nierenfacharzt Prof. Jan Galle im ARD-Magazin Plusminus.

Unser Wasser aus der Flasche ist das umweltfreundlichste Produkt auf der Welt, wirbt Nestlé in ganzseitigen Zeitungsanzeigen. Eine Gruppe kanadischer Umweltorganisationen hat dagegen Anzeige wegen falscher und irreführender Behauptungen erstattet. Denn das in Plastikflaschen abgefüllte Wasser hat einen gewaltigen ökologischen Fußabdruck an Rohstoffen, Energie und Müll (siehe Grafik). Am Ende unseres gedankenlosen Konsums stehen

im besten Fall die Müll- oder Recyclingtonne. 1968 hat Nestlés Marke Vittel die ersten Wasserflaschen aus PVC eingeführt. In den frühen 1990er-Jahren begann dann der Verkauf der heute üblichen Einweg-Plastikflaschen aus PET.

Weltweit wird etwa die Hälfte der PET-Flaschen wiederverwertet. Nur ein Bruchteil davon, 7%, wird zu neuen Plastikflaschen verarbeitet. Das meiste geht in den Export und dient zur Produktion von minderwertigen Kunststoffen wie Textilfasern, Verpackungsmaterial und Folien (Downcycling). Nach deren Gebrauch ist das stoffliche Recycling fast unmöglich, sie werden endgültig zu Müll.

Die andere Hälfte der PET-Flaschen landet direkt in der Müllverbrennung und auf Deponien. Oder sie werden achtlos in die Landschaft geworfen, wo sie Jahrhunderte überdauern.

Von den jährlich 78 Millionen Tonnen Verpackungsmüll aus Plastik, die die Menschheit produziert, landet ein Drittel in der Natur: an Land und in den Weltmeeren. Der Plastikmüll zerfällt in immer kleinere Bruchstücke, viele Tiere wie Seevögel, Wale und Meeresschildkröten verschlucken diese und sterben qualvoll an ihren verstopften Mägen.

Und so ist Nestlé auch beim Plastikmüll in den Ozeanen Spitzenreiter, wie Umweltschützer in der Bucht von Manila untersucht haben. Von den 54.260 analysierten Müllresten stammten 9.143 Kunststoffteile von Nestlé, der traurigen Nummer 1 in diesem Müllranking. ■

Trinkwasser in Plastikflaschen: Der ökologische Irrsinn

41 Millionen Liter Flaschenwasser trinken wir allein in Deutschland pro Tag – fast alles kommt aus der PET-Flasche. Der Länge nach aneinandergereiht könnte man mit unserem Jahresverbrauch an Flaschen etwa 93 Mal den Äquator umrunden. Für die Herstellung einer PET-Flasche sind etwa 90 Gramm Erdöl notwendig sowie Energie (zumeist aus fossilen Quellen) und Wasser. Die Lkw, die die Plastikflaschen über Hunderte Kilometer in die Supermärkte transportieren, verbrauchen Unmengen an Kraftstoff und blasen Schadstoffe in die Luft.

Zurück bleiben Millionen Tonnen leere PET-Flaschen. Nur die Hälfte davon wird in irgendeiner Form wiederverwertet. Der Rest wird verbrannt, auf Deponien geschüttet oder in die Natur geworfen. Die Weltmeere und ihre Bewohner ersticken an unserem Plastikmüll.

Demnächst entscheidet die EU über die Reduzierung des Plastikmülls.

 **BITTE UNTERSCHREIBEN SIE UNSERE PETITION DAZU AUF:**
www.regenwald.org

UNSER KONSUM IN DEUTSCHLAND

41 Millionen

Liter Flaschenwasser werden täglich in Deutschland gekauft.



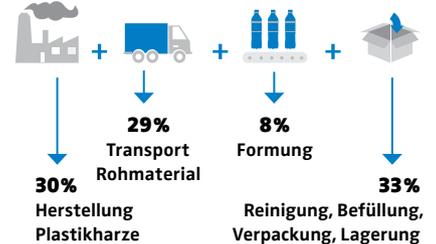
Verbrauch **PET-Flaschen:**

477.000 t

davon **Einweg-Flaschen:**

454.900 t

CO₂-ANTEIL BEI DER HERSTELLUNG EINER PET-FLASCHE



WAS PASSIERT WELTWEIT MIT DEN LEEREN FLASCHEN?

50%

der Plastikflaschen sind Müll, 50% werden recycelt



PLASTIKMÜLL ZERSTÖRT DIE NATUR, TÖTET MEERESBEWOHNER

78 Millionen Tonnen Verpackungsmüll

aus Plastik entstehen pro Jahr weltweit. Ein Drittel landet in der Natur, davon 8 Mio. t in den Weltmeeren. 90% der Meerestiere haben Plastik in ihren Mägen.

Quellen: statista.com, trademachines.de





TIERPORTRÄT: DIE WEISSNACKENMANGABE

Kann sie Ghanas Bergwälder retten?

Der Affe mit dem hellen Schopf: Die Weißnackemangabe ist ein mittlerweile seltenes Tier. Vor Kurzem wurde sie im Atewa-Wald entdeckt und mobilisiert Umweltschützer weltweit

Ginge es nach der Natur, wären Weißnackemangaben nichts Besonderes: Primaten wie andere auch. Schlanker und eleganter als manche Verwandten; mit langen Schwänzen und mit weißem, an eine Mondsichel erinnernden Fleck auf dem Kopf – und so steckt in ihrem wissenschaftlichen Name *Cercocebus lunulatus* das Wörtchen Luna: Mond.

Im Grunde haftet der Spezies also nichts Rekordverdächtig an. Es liegt

an uns Menschen, dass die Tiere herausstechen: Weil wir ihren Lebensraum zerstören, ist das Überleben der Art aus der Familie der Meerkatzenverwandten gefährdet. Auf der Roten Liste werden Weißnackemangaben als „endangered“ geführt. In den vergangenen 30 Jahren ist ihre Population um 50 Prozent eingebrochen. Womöglich steht es um sie noch schlimmer, schreiben die Experten der Weltnaturschutzunion IUCN. Einige Zoos – von Ghanas Hauptstadt Accra bis Landau in der Pfalz – bemühen sich in

Das Weibchen bringt ein Junges nach 170 Tagen Tragzeit zur Welt

Zuchtprogrammen, zur Rettung der Art beizutragen. Entscheidender ist freilich, ihr Habitat zu erhalten.

Lediglich in einer Handvoll kleiner Regenwaldgebiete in der Elfenbeinküste, Burkina Faso und im Westen Ghanas sind Weißnackemangaben zu finden. Im Dezember 2017 rieben sich Biologen, die den Atewa-Wald im Osten Ghanas erforschen, überrascht die Augen: In ihre Kamerafallen waren tatsächlich Weißnackemangaben getappt. Niemand hatte die Art dort vermutet. (Mehr zum Atewa-Wald lesen Sie ab Seite 4.)

Die Tiere verbringen ihre Tage zumeist auf dem Waldboden. Dort füttern sie Früchte und Samen; auch Insekten verschmähen sie nicht. Nur ausnahmsweise steigen Weißnackemangaben in die Bäume. Bis zu 60 Tiere beiderlei Geschlechts ziehen gemeinsam durch ihr rund 200 Hektar großes Revier und verständigen sich mit Rufen. Beim Gehen legen die Tiere ihren Schwanz, der mehr als 70 Zentimeter lang sein kann, an den Körper und tragen die Schwanzspitze über dem Kopf.

Weißnackemangaben gehören zu den zehn Mangaben-Spezies. Sie wurden zwar schon 1853 wissenschaftlich beschrieben, ein Jahr nach dem Gorilla, doch erst seit wenigen Jahren gelten sie als eigene Art. Zuvor hatte man sie für Ruß- beziehungsweise Halsbandmangaben gehalten.

Wer weiß, vielleicht halten die Tiere ja weitere Überraschungen parat – hoffentlich sterben Weißnackemangaben nicht aus, bevor alle Geheimnisse gelüftet sind. ■



Kleines Stück mit großer Wirkung



Jeder kann mitmachen: Australische Umweltschützer bewahren ältesten Regenwald der Welt

Australien/ Partner Rainforest Rescue 135 Millionen Jahre – so alt ist der Daintree-Dschungel, in dem Bennett-Baumkängurus und Riesenbeutelmarder leben und flugunfähige Helmkasuare einen Rückzugsort finden. Biologen haben 122 seltene oder bedrohte Tier- und Pflanzenspezies gezählt. Aufgrund seines Alters gilt der Urwald an Australiens Ostküste als eine Art Schaufenster der Evolution: In dem nur rund 23 Kilometer langen Küstenstreifen wachsen beispielsweise mehr urtümliche Blütenpflanzenarten als irgendwo sonst auf der Welt.

Kein Wunder, dass die Regenwälder im Bundesstaat Queensland vor 30 Jahren als Welterbe unter Schutz gestellt wurden. Allerdings hat man weite Teile ausgespart und sogar zur Bebauung freigegeben. Zahlreiche Privatpersonen haben damals Parzellen erworben und sind jetzt daran interessiert, ihr ungenutztes Land wieder zu verkaufen. Damit besteht die Gefahr, dass neue Eigentümer den Wald roden und das Land bebauen.

„Dieser Wald ist ein ganz besonderer Ort. Wer ihn besucht, wird ganz tief in seinem Herzen berührt“, schwärmt Julian Gray, Leiter der örtlichen Organisation Rainforest Rescue. „Er darf auf keinen Fall verloren gehen.“

Grundstück kaufen und unter Schutz stellen

Der Umweltschützer will daher schnellstmöglich zehn ausgewählte Grundstücke erwerben und unter Schutz stellen. Zunächst geht es um Lot 19. Die Parzelle grenzt direkt an den Daintree Nationalpark und verknüpft ihn mit dem Milky Pine Nature Reserve. Sie ist somit Teil eines für Tiere und Pflanzen wichtigen Korridors vom Binnenland zum Meer.

Julian Gray weiß aus langer Erfahrung genau, wie Flächen gekauft und rechtlich für immer gesichert werden können. Unser gemeinsames Ziel ist, den ältesten Regenwald der Welt zu schützen.

AKTIV WERDEN!



REGENWALD KAUFEN

Mit jedem Euro wird die Lücke zwischen den zwei Nationalparks kleiner. Insgesamt braucht Rainforest Rescue 48.000 Euro für das wichtige Grundstück Lot 19.

Schon mit 30 Euro können Sie rund 10 Quadratmeter Wald kaufen und schützen.



ALLE SPENDENPROJEKTE:
www.regenwald.org/spende

SPENDEN-FORMULAR AUF DER RÜCKSEITE DES REPORTS

Landkarten sichern Regenwald

Die Batak ehren und hüten ihre Naturschätze

Philippinen/Partner CALG – „Wir vom Volk der Batak sehen uns als traditionelle Hüter des Waldes und wir wollen als solche anerkannt werden“, sagt Rustico D. Mauricio. „Denn wir können unsere Wälder, Tiere, Pflanzen und Quellen nur schützen, wenn sie offiziell uns gehören. Dann haben nur wir das Recht, sie zu nutzen – und das tun wir so umsichtig und weise wie unsere Ahnen.“

Rustico ist Vertreter der indigenen Batak-Gemeinden, die das Hochland im Herzen der Insel Palawan bewohnen. Bis heute bewahren sich die Batak ihre Riten und Gebräuche. Sie ernähren sich von wilden Pflanzen, Honig und Früchten, gehen fischen und jagen Wildschweine. Seit alters her wissen die Batak auch, wie man Pflanzen kultiviert; sie kennen allein 72 Arten Hochlandreis.

Doch die Lebensweise dieses indigenen Volkes, das nur noch 300 Mitglieder zählt, ist in Gefahr: Siedler, Holzfäller, Goldschürfer drängen in ihre Wälder, um sie auszubeuten. „Und wir fürchten, dass sich die Palmölfirmen und Bergbau-Konzerne immer weiter nach Norden vorarbeiten. Denn im Süden der Insel haben sie für Plantagen und Minen schon den größten Teil des Regenwaldes gerodet“, sagt Rustico.

Um Landraub und Vertreibung zu verhindern, hat sich Rustico der Coalition Against Land Grabbing (CALG) angeschlossen. Sie ist seit vielen Jahren Partner von Rettet den Regenwald. Wir unterstützen die Batak dabei, ihr Land zu vermessen und zu kartografieren. Damit sie schließlich Besitzurkunden in Händen halten und das alleinige Recht, ihre Waldprodukte zu ernten und zu vermarkten.



Alaylay bei der Reisernte. Reis ist für die Batak ein Göttergeschenk



Umweltaktivist Matek Geram ist inzwischen auch gefragter Kartograf

Mateks GPS-Beweise: Das Land gehört dem Volk der Iban

Malaysia/Partner SADIA – Eine Karte sagt mehr als 1000 Worte, davon ist Matek Geram überzeugt. Deshalb schreitet der Umweltschützer zusammen mit Dorfbewohnern in Sarawak Terrain ab, auf das die indigenen Iban Anspruch erheben. Mit GPS-Daten erstellt er Karten – und versucht Richter davon zu überzeugen, dass die Wälder den Einheimischen gehören und nicht Palmöl- und Holzkonzernen. In mehreren Gerichtsverfahren haben seine Karten bereits als Beweis gedient. Um den Anspruch der Indigenen lautstark zu unterstreichen, hat Matek jüngst eine Demo mit 3.000 Teilnehmern organisiert.


IHRE SPENDE HILFT RUSTICOS UND MATEKS WÄLDERN



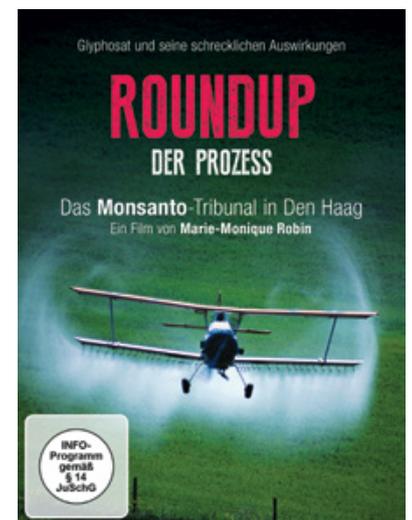
Für Regenwald-Spenden unterwegs sind Manuel (u. l.) und Jano (ganz rechts). Bei der Weihnachtstombola sind auch Jola und Mira dabei. Und Gorilla Tom Buddha

Die ganze Wahrheit über Glyphosat: Sehenswerte DVD

Im Oktober 2016 nahm Maria Robledo die Reise von Argentinien nach Den Haag auf sich. Dort haben Vertreter der Zivilgesellschaft aus der ganzen Welt den Monsanto-Konzern vor ein Tribunal gestellt. Sie klagten den Chemie- und Saatgut-Multi auf Ökozid und Verbrechen gegen die Menschlichkeit an. Zeugen und Experten legten vor einem Gremium bekannter Richter dar, wie Monsantos Herbizid Glyphosat Menschen, Tiere, Böden und Gewässer vergiftet. Maria Robledo war eine der betroffenen Mütter, deren Kinder mit schweren Fehlbildungen zur Welt kamen. Sie machen dafür das Glyphosat verantwortlich, mit dem die Monokulturen aus Gen-Soja rund um ihr Dorf besprüht werden. Die neue Dokumentation von Marie-Monique Robin zeigt als roten Faden das Tribunal und folgt den Zeugen in ihre Heimatländer. „Durch meinen vorherigen Film ‚Monsanto, mit Gift und Genen‘ (im Shop S. 15) wusste ich schon viel über Glyphosat. Aber dass der Schaden so groß ist, war mir nicht bewusst. Es ist eines der giftigsten Produkte, die die Menschheit je erfunden hat.“

 **BITTE UNTERZEICHNEN SIE UNSERE PETITION**

an die Bundesregierung zum Verbot von Glyphosat unter:
www.regenwald.org/petitionen/



DVD, 90 Min., 14,90 Euro, Bestell-Nr. 748

Eine ganze Familie für den Regenwald

Seit Jahren engagiert sich Familie Drews aus Schleswig-Holstein für den Regenwald: Sie verbreiten Infos, sammeln Spenden – weil es wichtig ist und Spaß macht

Manuel und Jano Drews sind erst 13 und 12 Jahre alt – und schon ihr halbes Leben lang Regenwaldschützer: „Ich war fünf oder sechs, als ich mit meinem Bruder Äpfel an der Straße verkauft habe“, erzählt Manuel. „Denn ich wollte immer von meinem Taschengeld etwas für den Regenwald spenden. Das macht mir einfach Spaß.“

Kein Wunder – bei der Familie! Seit vielen Jahren engagieren sich die Drews aus Stipsdorf nördlich von Hamburg für den Schutz der Regenwälder und ihrer Bewohner. Sie organisieren Info-Stände, Flohmärkte, verkaufen Kuchen und Obst.

Manuel übernimmt gern die Tombola. „Beim Erdbeerfest im letzten Frühjahr hatten wir 1000 Lose mit 390 Gewinnen, die wir zum Teil von Rettet den Regenwald bekommen haben: T-Shirts, Aufkleber, Puzzle, Poster, Bücher und Buttons.“ Bei den

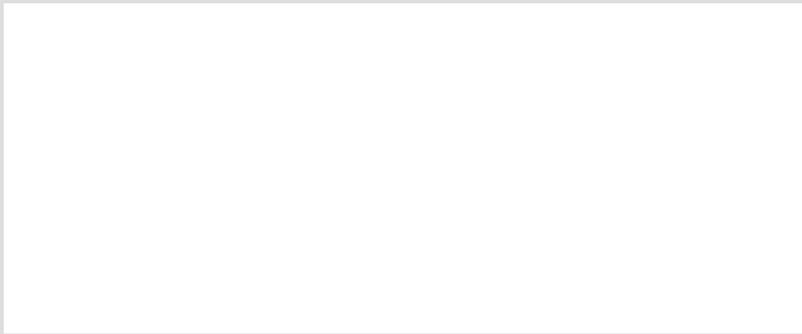
großen Veranstaltungen machen auch heute noch die älteren Schwestern Jola (20) und Mira (18) mit – und natürlich Mutter Jagrata.

„Mich begeistert auch der pädagogische Aspekt“, sagt Jagrata Drews. „Die Kinder können so erleben, dass die Welt nicht nur unvorstellbar grausam ist, sondern, dass sie konkret etwas tun und damit ein Gegengewicht setzen können. So rechnen wir in unserer Familie in Quadratmeter Regenwald, die man sichern könnte, wenn man jetzt auf dies oder das verzichten würde. Und nach jeder Aktion wird gerechnet, wie viele Fußballfelder Regenwald jetzt gekauft werden können. Das ist für alle Kinder sehr verständlich und anschaulich. Die Dimensionen allerdings eher nicht. Ein Kind aus dem Freundeskreis fragte mich einmal, ob wir jetzt nicht langsam allen Regenwald gekauft hätten.“

Rettet den Regenwald sagt: Danke, Familie Drews, für euer großes Engagement für die Regenwälder der Erde. ■



Stimmt Ihre Anschrift noch? Wir nehmen die neuen Daten gerne unter 040 / 41 03 804 oder über info@regenwald.org entgegen.



Ja, ich möchte dem Regenwald mit einer Spende helfen

JA, ich möchte dem Regenwald mit einer Spende helfen, und erteile die nachstehende Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Den abzubuchenden Betrag und meine Kontoverbindung habe ich angekreuzt / eingetragen.

Ich spende (auch online möglich unter www.regenwald.org/spende):

monatlich
 ¼-jährlich
 jährlich
 einmalig
 ab Monat

100 Euro
 75 Euro
 50 Euro
 25 Euro
 Euro

für folgende Verwendung:

Regenwaldschutz allgemein
 Australien: Regenwald-Kauf
 Malaysia: Landrechte

Kongo: Gorilla-Schutz
 Philippinen: Waldschutz

Meine Daten:

Vorname, Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort Telefon

E-Mail-Adresse

SEPA-Mandat:

Kontoinhaber (falls abweichend)

IBAN

BIC (außerhalb Deutschlands)

Datum und Unterschrift Kontoinhaber

Regenwald Report 1 | 2018

Unser Dankeschön an Sie



Ich möchte eine/mehrere Regenwald-Urkunde/n (eine Urkunde pro 25 Euro Spende). Bitte in Druckbuchstaben schreiben.

Stück	Name auf der Urkunde	Motiv
Stück	Name auf der Urkunde	Motiv
Stück	Name auf der Urkunde	Motiv

Innerhalb von zwei Tagen werden die Urkunden verschickt, die Sie auch im Internet bestellen können (dort gibt es weitere Motive):

www.regenwald.org/rr/urkunde

Senden Sie die Seite an

Rettet den Regenwald e.V.
 Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
 Tel. 040 - 410 38 04 | Fax 040 - 450 01 44
info@regenwald.ORG | www.regenwald.ORG

Spendenkonto:
Rettet den Regenwald e.V.
 GLS Bank
 IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00
 BIC: GENODEM1GLS

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

Die angegebenen Daten werden unter strenger Beachtung der Datenschutzvorschriften elektronisch zum Zweck von Rettet den Regenwald e.V. bearbeitet. Sie werden keinem Dritten zugänglich gemacht.

Sollten für das angegebene Projekt bereits ausreichend Spenden eingegangen sein, behalten wir uns vor, Ihre Spende für weitere Kampagnen zu verwenden.